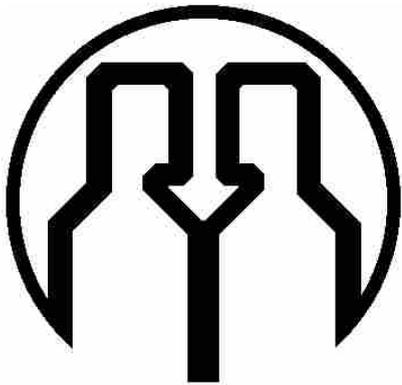
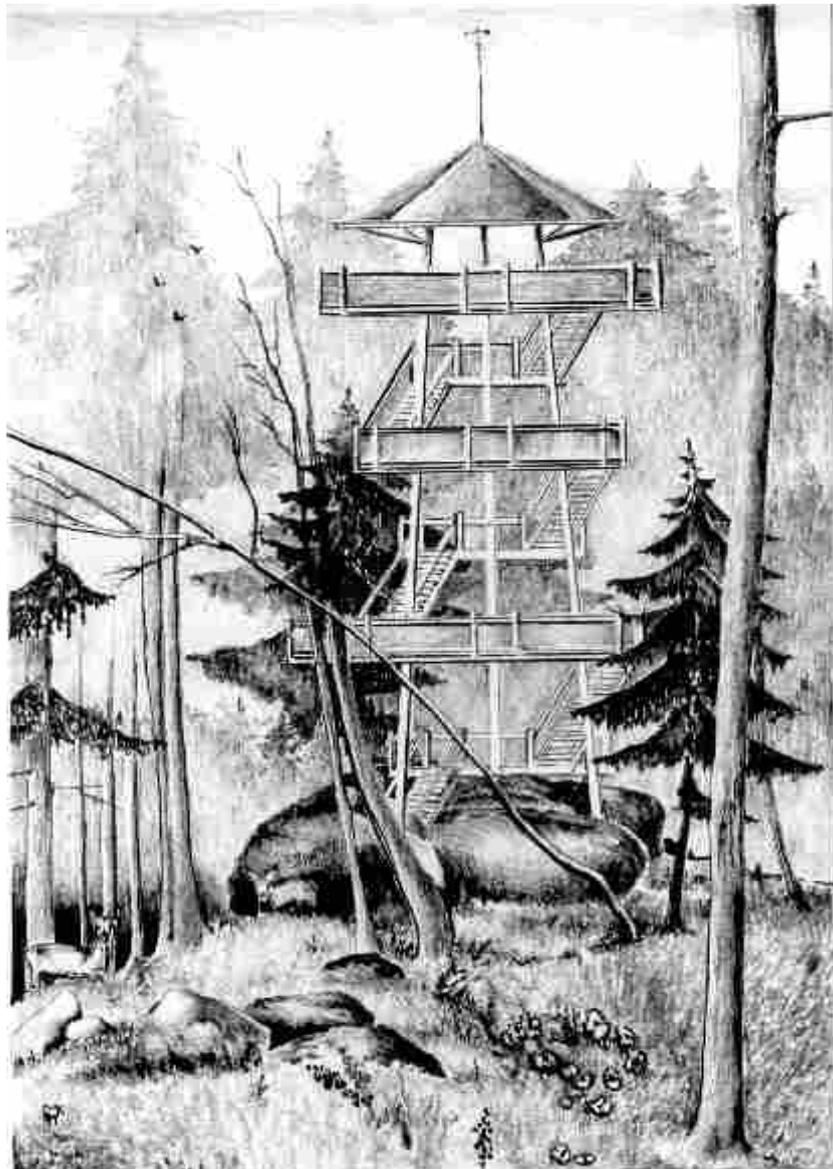


Aubergzeitung



*Eine Information
des
BHW NÖ
Großgöttfritz*



Inhaltsangabe:

- Seite 1: Titelseite
Seite 2: Inhaltsangabe, Impressum
Seite 3: Waren Sie auch dabei (Rückblick)
Seite 4: Fortsetzung von Seite 3
Seite 5: Lied und Waldviertlerisch
Seite 6: Brauchtum und Aberglaube rund um die Geburt; Die 14 Nothelfer
Seite 7: Fortsetzung: Die 14 Nothelfer
Seite 8: Bevölkerungsspiegel (Geburten, Heirat,)
Seite 9: Fortsetzung: Bevölkerungsspiegel, Nachruf: Johann Hackl
Seite 10: Gedächtnistraining und Tante Brigitte
Seite 11: Gedicht und Geschichte
Seite 12: Rezepte
Seite 13: Witze
Seite 14: Vorschau Veranstaltungen, Werbung
Seite 15: Bericht Bergmesse am Auberg mit Drachenantrieb
Seite 16: Basteln
Seite 17: Reisebericht
Seite 18: Kneipp
Seite 19: Silbernes Papst Jubiläum - Johannes Paul II.
Seite 20: Werbung

Herausgeber und Redaktion:

Bildungs- und Heimatwerk Niederösterreich
3913 Großgöttfritz, Tel: 02875 8254

<http://www.bhw-grossgoettfritz.at/tf/> email: bhw-grossgoettfritz@blubb.at

Gudrun Löschenbrand
3913 Gr.Göttfritz

Hermine Kolm
3632 Aschen

Hermine Wernhart
3910 Reichers

Karl Rauch
3913 Gr.Göttfritz

Offenlegung: Die Aubergzeitung ist eine Information über Kultur und Erwachsenenbildung im Bereich der Gemeinde Großgöttfritz.

Leserbriefe und nichtredaktionelle Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion und des Herausgebers übereinstimmen.

Für unverlangt zugesandte Beiträge, Fotos, usw. übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Vervielfältigung: Fa. Schulmeister, Zwettl.

Titelbild: Karl Moser

Erscheinungsort: 3913 Gr.Göttfritz. Höhe der Auflage: 250 (2 mal jährl. - Mai/November)

Zeitungspreis: €1,50 Anzeigen: €1,00/Halbzeile Werbung: €11,00/Achtelseite

Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe: 10. April 2004

Waren Sie auch dabei?

Drachen - Workshop und - Auftrieb

Nachdem die Drachenfiguren vom Auberg den Winter über im Depot verbracht hatten, sollten



sie im Sommer wieder den Weg zur Aubergwarte bewachen. Am Sonntag, den 4. Mai erfolgte daher der „Drachenauftrieb“. Zu den Tischlerdrachen gesellten sich noch die fünf urigen Drachen, die beim Workshop entstanden sind. Bei herrlichem Frühsommerwetter marschierten ca. 500 Besucher um 13.30 von Engelbrechts weg auf den Auberg. Angeführt wurde der Zug vom festlich geschmückten „Aubergtraktor“, der einen Drachen transportierte. Die Kinder hatten selbst gebastelte Papierdrachen mitgebracht und an der Warte angebunden. Dafür erhielt jedes Kind ein kleines Geschenk. Eine Labstelle und G´stanzlsänger sorgten für Wohlbefinden und gute Laune.

Da am 4. Mai auch der „Tag des Lachens“ war, waren an den Bäumen hunderte Zettel mit Witzen befestigt.

Familien-Wandertag

Am Pfingstmontag war es wieder so weit, ein Familienwandertag war angesagt.

Treffpunkt war Frankenreith. Eine große Zahl von Wanderern aller Altersgruppen machte sich auf den Weg in Richtung Roiten. Nachdem am Morgen das Wetter noch nicht so einladend war, wurde es nun immer schöner und alle freuten sich schon auf eine Labung bei der FF Roiten. Inzwischen war es so warm geworden, dass es im Festzelt wie in einer Sauna war. Nach einer Stärkung marschierten alle weiter, vorbei am Steghof und am Kreuzhof. Je höher man hinauf kam, umso schöner war natürlich die Aussicht. Ein kurzes Verweilen gab es noch bei den 3 Kreuzen und dann waren wir auch schon

in Marbach, wo wir im Gasthaus von den netten Wirtsleuten schon erwartet wurden.

Heimzu zogen wir es aber dann vor mit dem Bus zu fahren.



Waren Sie auch dabei?

Nordic-Walking



auch jetzt noch einsteigen! Zur Ausrüstung benötigen Sie entsprechende Wanderschuhe, Walking-Stöcke mit einer Länge von je 70 % Ihrer Körpergröße (erhältlich in jedem Sportgeschäft), entsprechende Oberbekleidung und den festen Willen diese Sportart regelmässig und ausdauernd auszuüben.

(Information bei Karl Rauch, Tel.: 02875 8300)

Sport ist gesund, nur sollte man nicht übertreiben. Zur Trendsportart gehört derzeit Nordic Walken. Es schont die Gelenke, bringt aber den Kreislauf trotzdem in Schwung.

Daher wurde vom BHW ein Nachmittag mit einer Stunde Theorie und anschließender Praxis angeboten. Die Nachfrage war so groß, dass wir gleich zwei Gruppen bilden mussten. Nach der Theorie wurde gleich einmal der Auberg umrundet und - es hat allen gefallen.

Es bildeten sich einige Gruppen, die in ihren Orten ein- oder mehrmals wöchentlich ihre Walking-Runden drehen. Wenn Sie erst jetzt Lust zum Mitmachen bekommen haben, Sie können



Anzeige: Wer will mich?

Ich heiße Felix und bin ein 2 ½ Jahre alter Kater oder heißt das in meinem Fall anders, man hat mir nämlich meine Männlichkeit genommen (kastriert). Mein Fell ist orangerot und weiß gefleckt, die Augen im selben Ton gehalten. Im Schnurrren bin ich Meister. Natürlich bin ich stubenrein und was besonders wichtig ist, ich zerkratze keine Einrichtungsgegenstände. Zum

Frühstück wäre mir am liebsten eine halbe Semmel und warme Milch, etwas Schwarzbrot tut's zur Not auch. Aber sonst liebe ich schon Fleischiges. Ich bin zum Kuscheln besonders geeignet, brauche aber auch genügend Auslauf.

Wenn du mich haben willst, ruf die Nummer 02875/8254 an!

Kömmts lei eina in die Stubn

Neues Gemeinschaftslied aus Kärnten

Melodie und Text:

Anton Schmid (1915 - 1996)



1. Kömmts lei ei - na in die Stu - bm, kömmts lei ei - na ins Haus,



wänn ma mit - a - nän - da sin - gen, geahnt die Lia - dlan nit aus.

2. Ruckts lei zuba, ruckts lei zuba
stellts däs Sorgensackl hin,
seind vielleicht in etla Stundn
lauta liabe Liadlan drin

3. Lei nit mockn, lei net klågn,
lei frisch auf zur guatn Säät,
låßt si ålls viel leichta trågn,
wänn dås Herz a Hamgeahn håt.

etla = etliche, einige
mockn = beleidigt sen

Woidviatlarisch

machti	mächtig, groß, auch fähig
schö	schief
austoa,	fortgehen, weglaufen
owittoa, umittoa	hinunter bzw. hinüber gehen/fahren
bochaln	Harn lassen
ausg´schiss´n haom	nicht mehr beliebt sein
faliern	misslingen, fehlschlagen
fedan	mahnen, Ausgeborgtes zurückverlangen
g´woa sei	achtsam sein
haschpün	stolpern
hecka	stechen (Insekten)
Schmö(l)a	bestimmtes Gras
Akastock	Gaube
Godaling	Kinn

Leider ist es nicht möglich, die feinen sprachlichen Nuancen der Mundart schriftlich wiederzugeben. Es hört sich z.B. ganz verschieden an, wenn Waldviertler sagen:

„been“ und meinen Beeren (meist Heidelbeeren), oder sie sagen
„ben“ und meinen Bären.

Brauchtum und Aberglaube rund um die Geburt

So war es früher

Auszug aus Aufzeichnungen des Volksschulleiters Franz Gallauner, Kamles, 1950

Wenn eine Frau niederkommt, gibt man ihr einen Rosenkranz und eine von ihrem Manne schon getragene Tuchhose ins Bett. Dadurch soll vermieden werden, dass das Kind von Geistern ausgetauscht wird und ein Wechselbalg an Stelle des Kindes in die Wiege gelegt wird. Es gibt der Frau auch Mut und Kraft.

In das Wasser des ersten Bades des Kindes gibt man ein Geldstück, ein frisches Ei (nicht zerbrochen!) und etwas Weihwasser. Dies soll dem Kind im späteren Leben Reichtum, Fruchtbarkeit und Segen bringen.

Die Wöchnerin soll in den ersten sechs Wochen



nur eine Suppe aus alten Semmeln, Wasser und einer Spur Salz essen. „Heute“, sagt die alte Wögerer-Großmutter (1950), „halten sich die Weiber nicht mehr daran und machen sie mit Milch an. Die Haidererin und die Leitnerin aus Weißenbach haben sogar Geselchtes gegessen und sind deswegen im Kindsbett gestorben.“

Dem Kind muss man ein Evangelibuch unter das Kopfkissen legen, dann kriegt es die „Froasn“ (Fraisen) nicht.

Das Kind muss in der Wiege liegen, mit einem Hemderl, das man ihm verkehrt angezogen hat. Dann kann es von niemandem „verschrien“ werden.

Wenn die Wöchnerin zum ersten Mal aufsteht, muss ihr erster Gang zur Kirche sein. Sie geht mit der „Hefangin“ (Hebamme) in die Sakristei und wartet dort mit einer brennenden Kerze in der Hand auf den Herrn Pfarrer. Der segnet sie dann ein, darauf darf sie wieder in die Kirche gehen. Sie kniet vor dem Hochaltar nieder und betet dort. Dann geht sie um den Hochaltar herum und bei der Rückkehr legt sie ein Opfergeld in eine Tasse, die auf der linken Ecke des Altartisches steht.

Mehr über den Aberglauben im Zusammenhang mit Säuglingen haben wir bereits in der Auberzeitung Nr. 5 vom Mai 1995 berichtet.

Die vierzehn Nothelfer

Im 14. Jahrhundert als die Pest und andere Seuchen und Nöte die Menschen plagten, ging von den bayrischen Diözesen Bamberg und Regensburg der Kult der Verehrung heiliger Fürsprecher aus, der sich im folgenden Jahrhundert über den gesamten deutschsprachigen Raum verbreitete. Die Vierzehn Nothelfer waren allesamt Märtyrer, außer dem Hl. Ägidius. Die Schutzfunktionen die ihnen zugesprochen werden, steht in Verbindung mit ihrer Leidensgeschichte bzw. mit den Marterwerkzeugen oder sonstigen Attributen. So wird z.B. der Hl. Pantaleon, dem von seinen Peinigern die Hände auf den Kopf

genagelt wurden, bei Kopfschmerzen angerufen.

Unter lauter Männern wurden nur drei weibliche Nothelfer verehrt, die „Drei heiligen Madl“: Die Wetl mit ´n Turm, die Gretl mit ´n Wurm und die Kathl mit ´n Radl, das san´ die drei Heiligen Madl. Zusammen gelten sie als Schützerinnen des Wehrstandes, des Nährstandes und des Lehrerstandes.

Die **Hl. Barbara** (4. Dezember) wird dargestellt mit einem Turm oder mit einem Hostienkelch und Palme. Sie wird angerufen zur Abwendung von Blitz, Feuer und Fieber.

(Fortsetzung Seite 7)

Die vierzehn Nothelfer (Fortsetzung)

Wenn sie ein Sterbender anruft, dann führt sie seine Seele sicher an Gottes Thron. Viele Stände verehren sie als Schutzheilige: Bergleute, Hüttenarbeiter, Architekten, Bauarbeiter, Glöckner, Büchsenmacher, Hutmacher, Totengräber, Köche, die Artillerie und die Feuerwehr.

Hl. Margareta (20. Juli) wird mit Drachen und Kreuz abgebildet. Sie wird von den Gebärenden um eine glückliche Entbindung angefleht und hilft bei Unfruchtbarkeit.

Die **Hl. Katharina** (25. November), deren Attribute ein zerbrochenes Rad und ein Schwert sind, ist Patronin der Gelehrsamkeit, der Studenten und Schüler, der Bibliotheken und Schulen, vor allem der philosophischen Fakultät, aber auch der Jungfrauen und Mädchen.

Die Attribute des **Hl. Blasius** (3. Februar), der als Bischof dargestellt wird, sind zwei brennende Kerzen. Seine Hilfe wird bei Halsleiden erbeten. Er ist auch Schutzpatron der Ärzte, Bäcker, Bauarbeiter, und Schneider.

Der **Hl. Georg** (23. April) wird als Ritter mit einer Fahne abgebildet, der mit einem Drachen kämpft. Er ist der Nationalheilige der Engländer und Patron zahlreicher Ritterorden sowie der Pfadfinder, Soldaten, Sattler und Schmiede und der Pferde, die heute noch beim Georgiritt gesegnet werden.

Der **Hl. Erasmus** (2. Juni) gilt als Patron der Seeleute und wird daher mit Schiffswinde und aufgewickelterm Ankertau dargestellt. Nach ihm heißen die elektrischen Strahlenbündel, die bei Gewittern an Schiffsmasten auftreten können, Sankt Elmsfeuer. Er ist auch Schutzheiliger der Drechsler und hilft bei Unterleibskrankheiten, Krämpfen, Koliken und Viehseuchen.

Der **Hl. Vitus** oder Veit (15. Juni) steht in der Abbildung in einem Kessel voll siedendem Pech. Er wird angerufen beim sogenannten Veitstanz (Epilepsie), Tollwut, Schlangenbiss, Aufregung, Bettnässen, Feuersgefahr, Unwetter. Er ist Schutzpatron der Apotheker, Kupferschmiede, Tänzer und Schauspieler, der Jugend und der Haustiere.

Der **Hl. Achtaius** (20. Juni) mit Dornstrauch und Kreuzesbalken hat das Patronat der Bewahrung vor allen Übeln, schweren Krankheiten und Todesangst. Er wird auch zur

Stärkung in Zweifelsfällen angerufen.

Der bekannteste Nothelfer ist wahrscheinlich der **Hl. Christophorus** (24. Juli). Er wird dargestellt, wie er mit dem Jesukind auf seinen Schultern einen Fluss durchschreitet. Volkstümliche Berühmtheit hat er als Schutzpatron der Autofahrer erlangt. Er schützt vor jähem, unbußfertigem Tod. Die Betrachtung seines Bildes am Morgen gilt als Schutzmittel für die Bewahrung der Lebenskraft bis zum Abend.

Der **Hl. Pantaleon** (27. Juli) ist ein Patron des Ärztestandes. Sein Attribut ist der Nagel, mit dem ihm seine Hände aufs Haupt genagelt wurden und das Arzneifläschchen. Er ist auch Fürbitter bei Kopfweh, Auszehrung, Heuschreckenplage und Viehseuchen.

Der **Hl. Cyriakus** (8. August) wird als Diakon mit gefesseltem Dämon (Teufel) und einem Beutel voll Almosengeld dargestellt und hilft gegen Anfechtungen des Bösen, böse Geister, Besessenheit und bei schweren knechtlichen Arbeiten und Zwangsarbeit.

Der **Hl. Ägidius** (1. September) wird als Abt mit Hirschkuh, die von einem Pfeil getroffen ist, dargestellt. Er ist der Schutzheilige vieler Städte und Länder (Kärnten, Klagenfurt, Graz...). Seine Fürbitte wird angerufen bei Aussatz, Pest, Krebs, Irrsinn, Unfruchtbarkeit, Dürre, Sturm, Feuersbrunst, von stillenden Müttern, von Krüppeln, außerdem ist er Patron der Hirten, des Viehs und der Bettler.

Den **Hl. Eustachius** (20. September) sieht man als Jäger mit Hirsch, der ein Kreuz mit Geweih trägt. Er ist neben dem Hl. Hubertus ein beliebter Schutzheiliger der Jäger und Förster, weiters der Krämer, Strumpfwirker und Tuchhändler und hilft bei traurigen Familienschicksalen und anderen verzweifelter Situationen.

Der **Hl. Dionisius** (9. Oktober) wird als Bischof mit abgeschlagenem Kopf in der Hand abgebildet und gilt daher als Schutzpatron vor Kopfschmerzen.

Oft kommt noch ein fünfzehnter Heiliger dazu, der je nach Gegend verschieden ist, z. B. Leonhard, Magnus, Nikolaus, Oswald, Quirinus, Rochus usw. Die Vierzehn Nothelfer werden häufig mit der Gottesmutter in ihrer Mitte abgebildet.

H.W.

Bevölkerungsspiegel

von April 2003 bis September 2003

Geburten

Im Internet nicht veröffentlicht.

Bevölkerungsspiegel

Im Internet nicht veröffentlicht.

Man muss gerungen haben ums tägliche Brot,
man muss einmal aus einer schweren
Krankheit genesen sein,
man muss Gutes empfangen und Gutes
gegeben haben,
man muss sich ein Haus gebaut und einen
geliebten Menschen gefunden und einen
geliebten Menschen sterben gesehen haben,
um zu wissen, was Leben ist.

Peter Rosegger

Das BHW Großgöttfritz bedankt sich für 18
Jahre tatkräftige Mitarbeit im örtlichen
Bildungswerk.



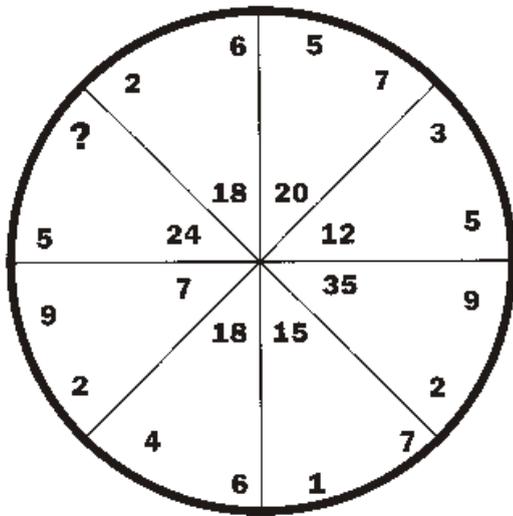
Du warst allen ein Freund,
auf den man sich immer
und überall verlassen
konnte.

Bis ins hohe Alter warst du
alles Neuen stets offen,
hast aber auch deine
Lebenserfahrung in die
Arbeit eingebracht.

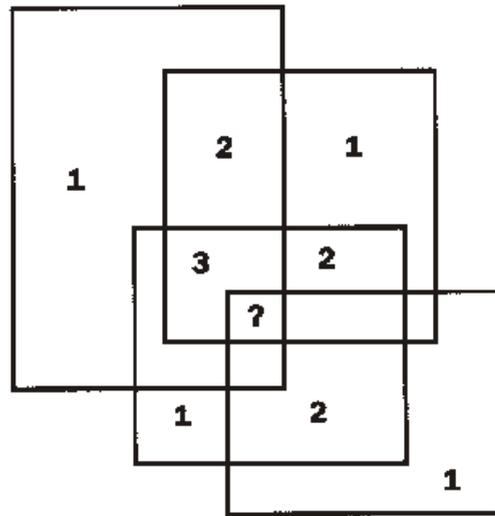
Wir verdanken dir aber
auch viele lustige Stunden
mit deinem trockenen Humor hast du immer
wieder viel Lachen in die Runde gebracht.



Gedächtnistraining



Ersetzen Sie das Fragezeichen durch die passende Zahl.



Diesem Diagramm liegt eine gewisse Logik zugrunde. Für welche Zahl steht das Fragezeichen?

TTTMSAEEN
KCEORTASU
RENTESUOBLUKRG
ELTBSAICMH
BARLLNNUOH
ETWTZL
EWCHHCAST
ESLEBIUWRG
IECRHNSETDEIIENH

Dieses Buchstabenwirrwarr ergibt die Namen von 9 niederösterreichischen Städten.

Ansözung Seite 13

Der gute Tipp von Tante Brigitte

Zwiebeln lassen sich ohne Tränen schneiden, wenn man dabei Brot kaut.

Sekt sprudelt wieder, gibt man eine Rosine in die Flasche.

Stretchkleidung sollte immer im Schongang mit Feinwaschmittel und auf links gewaschen werden. Zudem verwendet man keinen Weichspüler, weil er die Stretchfasern angreift.

Hüte die längere Zeit nicht getragen werden, sollen mit Papier ausgestopft und in einer Plastiktüte aufbewahrt werden.

Edelstahl der matt geworden ist, bekommt wieder Glanz, wenn er mit Zitronensäurepulver behandelt wird.

Rostflecken auf Metalloberflächen verschwinden, wenn man sie mit Alufolie bearbeitet, die man immer in Cola taucht.

Lampenschirme aus empfindlichem Material wie Seide sollten zum Reinigen mit einem Lappen abgerieben werden, der in Essigwasser getaucht und ausgewrungen wurde.

Auszug aus "Neue Woche"

Schau, eine alte Frau auf der Hausbank

So beim Vorbeifahren gesehen: eine alte Frau in einer geblühten Kleiderschürze auf einer Hausbank. Hast du die alte Frau in der geblühten Schürze auf der Hausbank gesehen, fragt mein Beifahrer. Ja, klar habe ich sie gesehen. Und, ist dir etwas aufgefallen?

Dass man nur noch sehr selten einen alten Menschen, Mann oder Frau, vor einer Hausbank sitzen sieht. Erstens gibt es kaum noch Hausbänke. Dort, wo früher die Hausbank war, ist jetzt eine Garage oder ein italienisches Gestühl, oder man hat überhaupt einen ganzen Wintergarten über den Platz gestülpt, an dem früher die Hausbank war.

Wo sind die alten Leute, die sonst auf der Hausbank saßen? Im Altersheim, in der Mansarde, im Bett weil sie sich so schwer tun, über die schöne glatte Treppe bis vor das Haus zu gehen. Die JUNGEN, die jetzt das Haus übernommen haben, das die ALTEN einmal gebaut haben, die wollten die Treppe wie aus der Zeitschrift

„SCHÖNER WOHNEN“, chic, glatt originell und nicht geeignet für alte Menschen, die schon wacklig auf den Beinen sind. Es gibt kaum noch Hausbänke vor den Häusern und fast keine alten Menschen mehr, die auf der Hausbank sitzen. Diese alten Menschen, in altmodisch geblühten Kleiderschürzen oder, wenn es Männer sind, in Hosen, die so altmodisch sind, dass es fast schon wieder modern ist - diese alten Menschen sind fast von der Bildfläche verschwunden. Leben sie noch? Ja, hoffentlich. Aber sie passen in kein Bild mehr. Sie sind keine Zielgruppe, und sie sind nicht einmal mehr Familien-Mitglieder. Irgendwo untergebracht. Aus dem Verkehr gezogen. Nur nicht alt sein. Lange jung sein. Wir, noch so flott und so jung! Wo werden uns die nächsten Jungen parken und dann entsorgen? Es gibt ja kaum noch Hausbänke für den Lebensabend. Dass man die Sonne und das Leben langsam ausklingen lassen könnte.

Zeit

Ich wünsche euch nicht alle möglichen Gaben.

Ich wünsche euch nur, was die meisten nicht haben:

Ich wünsche euch „Zeit“, euch zu freu'n und zu lachen, und wenn ihr sie nützt, könnt ihr etwas draus machen.

Ich wünsche euch Zeit, für euer Tun und euer Denken, nicht nur für euch selbst, sonder auch zum Verschenken.

Ich wünsche euch Zeit, nicht zum Hasten und Rennen, sondern Zeit zum Zufriedenseinkönnen.

Ich wünsche euch Zeit, nicht nur so zum Vertreiben.

Ich wünsche, sie möge euch übrig bleiben

als Zeit für das Staunen und Zeit für Vertrau'n, anstatt nach der Zeit auf die Uhr zu schau'n.

Ich wünsche euch Zeit, nach den Sternen zu greifen, und Zeit, um zu wachsen, das heißt, um zu reifen.

Ich wünsche euch Zeit, neu zu hoffen, zu lieben;

Es hat keinen Sinn, diese Zeit zu verschieben.

Ich wünsche euch Zeit, zu euch selber zu finden, jeden Tag, jede Stunde als Glück zu empfinden.

Ich wünsche euch Zeit, auch um Schuld zu vergeben.

Ich wünsche euch: "Zeit zu haben zum Leben!"

Hermine Kolm

Kochseminar

„Die neue Wiener Küche & ihre Facetten“

Menü

2002 Grüner Veltliner Nussberg
"Die Tafelspitzsuzl"
mit Spargel, Junglauch und Paradeisern

2002 Sauvignon Blanc Kreuzgang
Legierte Briessuppe mit Kräuterknödeln

2002 Weißer Burgunder Breitl
"Das Wiener Schnitzel" mit Erdäpfelsalat

2002 Blauer Burgunder Storz
Rindsrouladen
mit Scharlotten und Erdäpfelpüree

2002 Malachit Auslese Roter Traminer
Wiener Topfenknödel
in Butterbrösel gefüllt mit Schokolade,
serviert mit marinierten Erdbeeren

"Die Tafelspitzsuzl" mit Spargel, Junglauch und Paradeisern

Zutaten für 6 Personen:

250 g Tafelspitz
½ Zeller
1 Karotte
etw. Olivenöl, Blattsalat & Balsamicoessig
1 gelbe Rübe
2 Junglauch
10 Kirschparadeiser
2 Paradeiser
2 Scharlotten
10 Stangen Spargel grün (dünn)
4 Stangen Spargel weiß
½ l Rindssuppe
6 Blatt Gelatine
Salz, Pfeffer, Zucker
Schnittlauch

Kochen & Fertigstellen:

Die Gelatine im kalten Wasser einweichen, ausdrücken und in der lauwarmen Suppe auflösen. Die Kirschparadeiser und die großen Paradeiser blanchieren, abschrecken und die Haut abziehen. Die Kirschparadeiser halbieren und aus den großen Paradeisern Concasser herstellen. Das Wurzelgemüse julienne schneiden und mit dem Junglauch und dem Spargel blanchieren. Den weißen Spargel schälen und kernig kochen. Dann den Tafelspitz in dünne Scheiben schneiden und anschließend verschiedene Schichten von

Spargel, Kirschparadeisern, Julienne, Junglauch und Tafelspitz in eine beliebige Form einsetzen und mindestens 2 Stunden kalt stellen. Aus den Paradeisconcasser, Scharlotten und Junglauch, Olivenöl, Salz, Pfeffer und Zucker mit Balsamicoessig eine Vinaigrette herstellen. Den Schnittlauch schneiden.

Anrichten:

Die Suzl am Teller anrichten. Mit etwas Blattsalat, Vinaigrette und Schnittlauch ausgarnieren.

Fortsetzung in der Ausgabe Mai 2004!



Hermine Kolm

Witze

Treffen sich zwei Freunde im Wirtshaus, meint der eine: "Du wolltest doch Beamter werden, was machst du denn jetzt?" - "Eigentlich nichts", antwortet der andere "Warum denn das?" will der erste wissen. "Na, weil ich den Job bekommen habe!"



Der Staubsaugervertreter kommt auf den einsamen Bergbauernhof. Er verschüttet einen Sack Staub auf dem Fußboden und sagt: "Ich werde jeden Krümel Dreck aufessen, den dieser Turbo-Staubsauger nicht wegputzt." - "Na, dann guten Appetit", meint die Bäuerin, "wir haben nämlich hier oben gar keinen elektrischen Strom!"



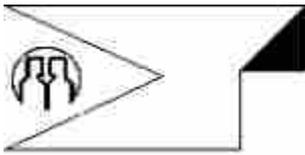
"Gesundheit"

Ein Passant beobachtet aufmerksam eine Baustelle. Dann erkundigt er sich neugierig beim Polier: "Sagen sie einmal, was sind denn das eigentlich für eigenartige Denkmäler, die sie da überall aufstellen lassen?" Antwortet der Polier: "Das sind keine Denkmäler, das sind meinen Maurer!"

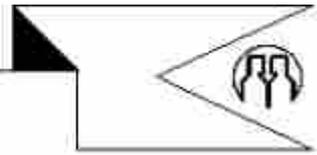


"Jeder Künstler, der zu uns kommt, hält sich für den Größten!"

Auflösung von Seite 10:
 4: Multiplizieren Sie die beiden äußeren Zahlen in jedem Segment. Das Ergebnis steht in den Spitzen des im Uhrzeigersinn
 über nächsten Segments
 4: Die Zahl entspricht der Anzahl von Elementen, die sie umschließt.
 Amstetten, Stockerau, Klosterneuburg, Mistelbach, Hollabrunn, Zwettl, Schwechat, Wieselburg und Heidenreichstein.



Veranstaltungen



des BHW-NÖ Großgöttfritz

Gesundheitsturnen mit besonderer Berücksichtigung der Wirbelsäule
jeweils am Montag von 20 bis 21 Uhr
Auskunft: G. Löschenbrand:Tel.:02875 8254

Donnerstag, 6. November 2003
20 Uhr VS Großgöttfritz

„Das Wetter auf den Punkt gebracht“
unter dieses Motto stellt Dr. Heinrich BICA von der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik seinen Vortrag, bei dem es um folgende Punkte geht:
Warum gibt es „Wetter“? Prognosen und ihre Treffsicherheit. Hochwasser, Hitzeperiode und Unwetter. Steht eine wesentliche Klimaerwärmung bevor? Das raue Waldviertler Klima. Diskussion

Samstag, 8. November 2003
9.00 bis 16.30 in Zwettl
Trainerin: Ulrike Faltin

Fotografieren mit einer Digitalkamera?
Fotobearbeitung mit PC - Grundlagen
Für dieses Seminar haben wir aus technischen Gründen die Räumlichkeiten und Computer in der Frauenberatungsstelle in Zwettl angemietet.
Anmeldung bis 03.11.2003
bei Gudrun Löschenbrand Tel: 8254

Dienstag, 11. November 2003
20 Uhr VS Großgöttfritz

Die Schuljause -Kraft tanken in der Pause
Die diplomierte Diätassistentin **Sabine Schierhuber** gibt Informationen zur Schuljause und gesunden Ernährung der Kinder.

Sonntag, 16. November 2003
17.00 Uhr in der Pfarrkirche Großgöttfritz

Klangkonzert
Genießen Sie eine Stunde lang die Klänge seltener Klanginstrumente wie Monochord, Psalter, Kristallklangschaalen, Röhrenglocken, Rahmentrommeln, Maultrommeln, Glocken, Zimbeln, und Flöten.
Ausführung: **HL Josef Wutzlhofer**
Eintritt: freiwillige Spende

Sonntag, 14. Dezember, 2003
16:00 Uhr in der Pfarrkirche Großgöttfritz
Weihnachtliche Stunde

24. Dezember 2003: Sternmarsch

19. bis 21. und 26. bis 28. März 2004:
Theateraufführung in Frankenreith
"Tatort Schrebergarten"

Kutschenfahrten

Franz Doppler

3910 Rohrenreith 35

Tel.: 02875 6834



Waren sie auch dabei? Dann sind Sie vermutlich nass geworden. Denn die geplante

Bergmesse am Auberg und der Drachenabtrieb

am Sonntag, dem 5. Oktober sind leider „ins Wasser gefallen“.

Wegen heftigem Regen musste die Hl. Messe zum Aubergwirt in Engelbrechts verlegt werden und fiel trotz allem sehr festlich aus. Die beiden Geistl. Räte Ötscherpfarrer Sinnhuber, über dessen Besuch wir uns immer besonders freuen, und unser Herr Pfarrer Drelichowski zelebrierten gemeinsam und brachten viele positive Gedanken an. Den musikalischen Teil gestalteten der Kirchenchor und die Bläsergruppe der Gemeindeblasmusik sehr schön mit der Mühlauer-Messe.



Aubergbetreuer“ Karl Rauch sowie seinen Helfern Alois Löschenbrand und Peter Rauch zu verdanken. Bei strömendem Regen verluden sie die Drachen auf Traktor und Anhänger und brachten sie mit grünen Kränzen geschmückt, wie es sich für einen richtigen Abtrieb gehört, nach Engelbrechts herunter.

Der Frühschoppen im Gasthaus Kolm ging bei vielen Besuchern gleich in ein Mittagessen über und war recht gemütlich. Das restliche Programm musste leider gestrichen werden.

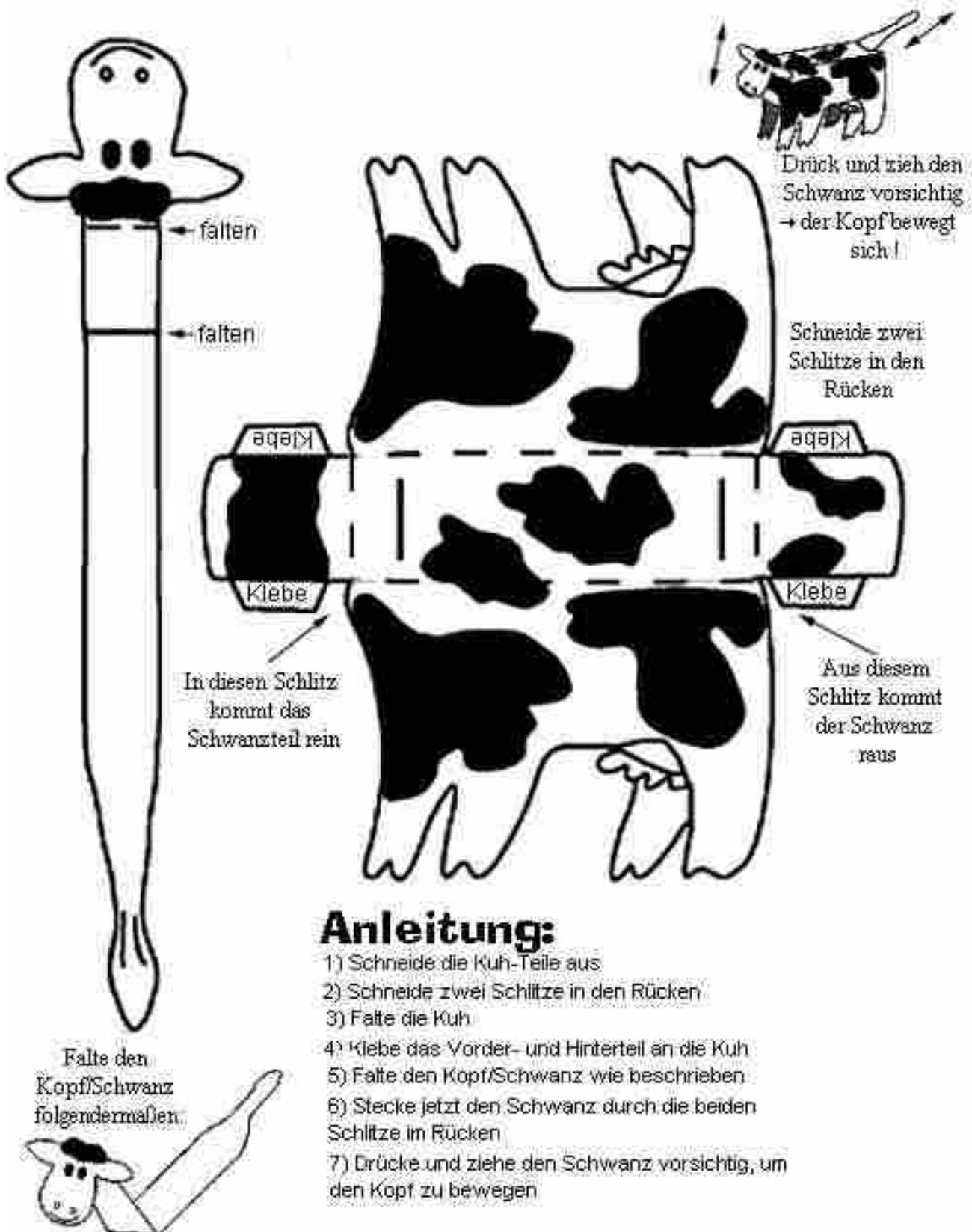
Das Wetter muss man eben nehmen wie es ist, wir können es nicht machen. Oder doch? Pfarrer Sinnhuber meinte, es müsste doch gehen, denn er hat kürzlich einen Mann sagen hören: „Wie ich



Dass der geplante Drachenabtrieb doch stattfand, das ist dem „ständigen

gestern spät heimkommen bin, da hat meine Frau ein Wetter g´macht“

Basteln



Gardasee Reisebericht



Auch heuer zog es mich mit meinem Auto wieder gegen Süden. In das Traumrevier der Sonnenanbeter, Wasserratten und Gipfelstürmer: An den norditalienischen Gardasee!

Gesamtoberfläche: 369,98 km²

Länge: 51,6 km

Breite: 17,2 km

Gesamtumfang: 158,4 km

Tiefster Punkt: 346 m unter dem Seespiegel

Lage: 65 m über dem Meeresspiegel

Wassertemperatur (Juni-August): 17-27° C

Lufttemperatur (Juni-August): 24-34° C

Mein Reiseziel war Limone. Ein malerisches Örtchen am nordwestlichen Ufer des Gardasees. Mit alten Häusern und Bogengängen hat sich Limone den Charme vergangener Tage erhalten. Angelegt wurde die moderne Strandpromenade und ein schöner, ca. 600 m langer Strandabschnitt. Schon Goethe schwärmte vom Gardasee auf seiner Reise nach Italien. Den besonderen Reiz dieser Gegend macht das harmonische Miteinander von alpiner und mediterraner Landschaft aus.

Im Norden beeindruckt die Natur mit schroffen Felsenriffen. Hier versetzen die Winde "Ora" und "Vento" die Wassersportler in Verzücken. Über terrassenartige Hänge am Fuße des

größten „Botanischen Gartens“ Europas, dem Monte Baldo massiv (2.000 m) erreicht man die sanfte, liebliche Landschaft mit flachen Stränden.

Drei Nationalparks mit einer Fläche von fast 900 km² schützen die vielfältige Landschaft des Trentino. Der Gardasee ist mit 92 % Abwasserklärung, der sauberste See Norditaliens. Hier gedeihen auch die Reben des berühmten Bardolino-Weines. In Torri del Benaco steht ein über 300 Jahre altes Zitronengewächshaus an der alten Skalgerburg.

Riva, die größte Stadt im Norden liegt eingebettet in das imposante Felsmassiv der Trentiner Dolomiten. Riva ist ein Mekka für sonnenhungrige Romantiker. Am Westufer gelegen, die Stadt Toscolano-Maderno. Die Legende besagt, dass bei Toscolano die alte, geheimnisvolle Stadt Benaco stand, die infolge eines Erdbebens 243 n. Chr. versank. In allen Städtchen rund um den Gardasee herrscht die rege Betriebsamkeit der Südländer.

Die Nähe zu Mailand und Verona ist überall spürbar. Der Gardasee zieht nicht nur Romantiker in seinen Bann. Der See der „Pionier-Touristen“ der 50-iger Jahre zieht heutzutage Jung und Alt gleichermaßen magisch an. Für eine Reise an den Gardasee lassen sich unzählige Gründe finden, ohne lange zu suchen.

Hermine Kolm



10 Tipps für einen schönen Tag

von Pfarrer Kneipp

1.

Vor dem **Frühstück** 5 Minuten Gymnastik:
Noch im Bett 1 Minute Radfahrbewegungen, dann ein kleines Streck- und Dehnprogramm und zum **Schluss** Übungen für die Bauchmuskeln oder ein paar Sit-ups. Ihr Kreislauf kommt so richtig in Schwung.

2.

Trinken Sie am Morgen ein großes Glas frisches Wasser

3.

Der Reinigungsdusche folgt eine kurze Kneippanwendung:
Ein kalter Knieguss entlastet im Sommer die Venen und sorgt im Winter für warme Füße.

4.

Das Frühstück sollte Vollkorn enthalten: Vollkornweckerl, Knäckebrot oder Müsli.

5.

Tun Sie etwas für Ihre Stimmung:
Wenn Sie den Haushalt betreuen oder mit dem Auto zur Arbeit fahren, lachen Sie ein paar Mal lauthals.
Die Bewegung der Gesichtsmuskeln gibt an Ihr Gehirn die Information, dass etwas sehr Lustiges passiert ist - Ihre Stimmung wird augenblicklich noch besser werden.
Wenn Sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahren, lächeln Sie, nicken Sie Ihren Mitmenschen fröhlich zu - Sie werden damit in manchem Gesicht ein Lächeln hervorzaubern.

6.

Zumindest 2-mal am Tag essen Sie frisches Obst oder Gemüse, vorzugsweise Sorten der Saison, die bei uns gedeihen und sonnengereift sind: Kirschen, Marillen, Äpfel, Salat, Gurken, Tomaten, Paprika - je kürzer Transport und Zeit von der Ernte bis zum Genuss sind, desto besser.



7.

Trinken Sie nicht mehr als 1/8 Liter Wein oder 1 Glas Bier am Tag. Legen Sie 2 bis 3 alkoholfreie Tage pro Woche ein. Versuchen Sie eine gute Kräuterteemischung, sie löscht den Durst, schmeckt angenehm und dient Ihrer Gesundheit!

8.

Bei Stress: Nehmen Sie sich eine kurze »Auszeit«:

Sehr gut eignet sich Muskelanspannen - Loslassen, von

Kopf bis Fuß. Machen Sie ein kaltes Armbad: Beide Arme bis zur Mitte der Oberarme in kaltes Wasser eintauchen, dabei laut bis 30 zählen. Das kalte Armbad erfrischt und bringt einen klaren Kopf! Danach machen Sie einen Plan: Was ist wichtig, was dringend? Was unangenehm? Wichtig sind Arbeiten für die Zukunft: Ideen, Konzepte, Strategien, Kontakte. Dringend ist meist der »tägliche Kram«: Überweisungen, Bestellungen. Unangenehm sind Reklamationen... Oft halten uns unangenehme und dringende Angelegenheiten von wichtigen Dingen ab - die Folge ist Stress und Unzufriedenheit mit der eigenen Leistung.

9.

Am Abend nehmen Sie sich Zeit für Gespräche mit dem Partner, den Kindern, Freunden, Nachbarn. Vor dem Schlafengehen machen Sie Bewegung: einen Abendspaziergang, eine Runde mit dem Rad, ein bisschen Gymnastik.

10.

Den Tag schließen Sie wieder mit einer Kneippanwendung ab: Wassertreten oder ein kalter Wadenwickel fördert den Schlaf. Wenn ein Gelenk schmerzt, legen Sie einen kalten Wickel, eine kalte Topfen- oder Lehmauflage an. Schulter- und Nackenverspannungen lindert ein heißer Heusack.
Nervöse Menschen sprechen sehr gut auf einen warmen Wirbelsäulenguss an.

Silbernen Papst Jubiläums - Johannes Paul II. 1978 - 2003



Am 28. September 1978 starb überraschend Papst Johannes Paul I. nach nur 33 Tagen Regierungszeit.

Zwei Wochen danach versammelten sich die Kardinäle zur Papstwahl in Rom.

Als am 16. Oktober 1978 - also vor 25 Jahren - weißer Rauch über dem Petersplatz aufstieg, hatten die in der Sixtinischen Kapelle zum Konklave versammelten Kardinäle eine Wahl getroffen.

Es war eine große Überraschung, als der bisherige Erzbischof von Krakau, Kardinal Karol Wojtyła die Loggia des Petersdomes betrat und erstmals als Papst Johannes Paul II. der Stadt Rom und dem Erdkreis (urbi et orbi) den apostolischen Segen erteilte.

Er ist der 265. Nachfolger des Apostels Petrus.

Am 13. Mai 1981 wurde auf dem Petersplatz bei einer Audienz ein Attentat auf ihn verübt.

Ein Mann hat auf ihn geschossen und ihn schwer verletzt..

Nach seiner Genesung hat der Papst seinem Attentäter großzügig verziehen.

In vieler Hinsicht ist Papst Johannes Paul II. ein Rekordhalter:

- + Erstmals seit dem Jahr 1522 ist ein Nichtitaliener Papst geworden.
- + Viele weltweite Pastoralreisen hat er unternommen. Mitte September 2003 unternahm er seine 102. Auslandsreise in die Slowakei.
- + Zahlreiche Selig- und Heiligsprechungen hat er durchgeführt.

Dreimal hat Papst Johannes Paul II. Österreich besucht:

Im September 1983 beim österreichischen Katholikentag. Im Juni 1988 war der Papst zum zweiten Mal in Österreich.

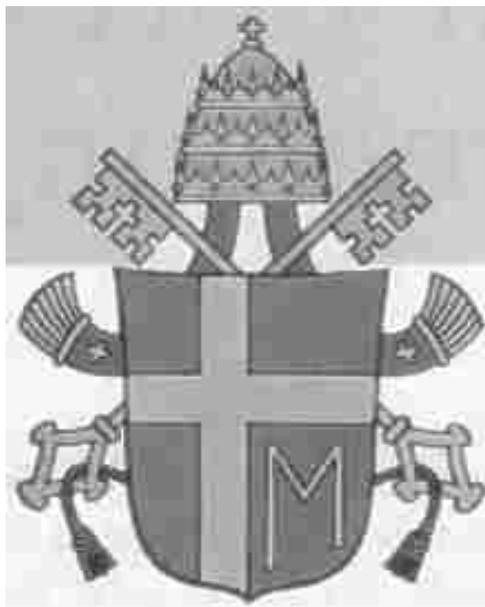
Im Juni 1998 war der 3. Papstbesuch in Österreich; er besuchte auch St. Pölten. Drei Österreicher hat er selig gesprochen:

P. Jakob KERN, ein Prämonstratenser vom Stift Geras

P. Anton SGHWARTZ, Gründer des Kaiansatiner-Ordens in Wien und Sr. Maria Restituta KAFKA, Franziskanerin in Wien.

Trotz gesundheitlicher Probleme unternimmt der Papst viele Pastoralreisen mit zahlreichen Ansprachen und Predigten.

Josef Heisenbrichler



Werbung Werbung Werbung

*Aubergwirt
Gasthaus*

*Johann u. Regina Kolm
Engelbrechts 16
Tel: 02875 8371*

*Aubergwirt
Kolm
Engelbrecht
02875 8371*



Fahr' nicht fort -
kauf im Ort !

**Sparmarkt
Renate Maier**

Café-Restaurant Pension Kegelbahnen



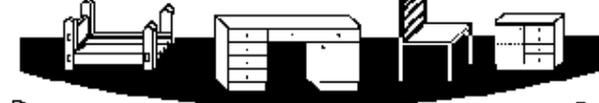
3910 Zwettl - Tel.Nr.: 02875/8271

Internationale Transporte



3913 Gr.Göttfritz 35, Tel 02875 7282-0
3910 Gr.Weißbach, Tel 02875 7281-0

TISCHLEREI LUTZ



MASSIVHOLZVERARBEITUNG

3910 ZWETTL - Frankenreith 28 02875 8331

FÜR EIN UMWELTFREUNDLICHES ZUKUNFTSICHERES HEIZEN

Helmut
Doppler

HACKSCHNITZEL - SÄGESPÄNE - BRENNHOLZ, AUCH OFENFERTIG
BAGGER u. LADERARBEITEN

3910 Zwettl, Rohrenreith 20, Tel. 02875 / 8247 - 0664/4123545

Gesundheitsmassage

in Gr.Göttfritz



Maria Goldnagl
3913 Großgöttfritz 92
Tel: 02875 / 7379



ERWIN ZANKL

SPENGLEREI, DACHDECKEREI,
SÄGEWERK & ZIMMEREI
3913 Engelbrechts 19
Tel: 02875/8375
FILIALE: Großgerungs
Schulgasse 207
Tel: 02812/51299

Werbeeinschaltung: €11,00 pro Achtelseite

Annahme: Karl Rauch, 3913 Großgöttfritz 55, Tel.: 02875 / 8300, mail: karl.rauch@aon.at